

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung: Kognitive Verfahren in der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie	13
1 Phase 1: Erstkontakt	53
1.1 Struktur und Ziele für das Erstgespräch	53
1.2 Therapeutisches Vorgehen und Strategien für das Erst- gespräch	56
1.3 Phasentypische Probleme und Widerstände beim Erstkontakt	71
2 Phase 2: Exploration, Anamnese, Diagnose und Therapieplanung	77
2.1 Struktur und Ziele	77
2.2 Therapeutisches Vorgehen und Strategien	79
2.2.1 Problematik explorieren und biografische Anamnese erheben	79
2.2.2 Psychischen Befund erheben	81
2.2.3 Tests durchführen	82
2.2.4 Problem-, Verhaltens- und Funktionsanalyse erstellen	82
2.2.5 Diagnose stellen	83
2.2.6 Therapieziele festlegen	84
2.2.7 Therapieplan erstellen	84
2.2.8 Somatischer Befund	84
2.2.9 Antrag und Bericht	85
2.3 Phasentypische Probleme und Widerstände	85
3 Phase 3: Lebensziele analysieren und planen	92
3.1 Therapeutisches Vorgehen und Strategien	93
3.2 Phasentypische Probleme und Widerstände	96
4 Phase 4: Wissensvermittlung und Aufbau der Krankheits- einsicht bei Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen oder Verhaltensauffälligkeiten	98
4.1 Struktur und Ziele	98
4.2 Psychosomatische Erkrankungen	100
4.2.1 Welche psychosomatischen Erkrankungen gibt es?	100
4.2.2 Ursachen für psychosomatische Erkrankungen	101
4.2.3 Das Behandeln von psychosomatischen Erkrankungen	102

4.3	Verhaltensauffälligkeiten	103
4.3.1	Welche Verhaltensauffälligkeiten gibt es?	103
4.3.2	Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten	103
4.3.3	Das Behandeln von Verhaltensauffälligkeiten	104
4.4	Therapeutisches Vorgehen und Strategien	105
4.5	Phasentypische Probleme und Widerstände	111
5	Phase 5: Das kognitive Modell zur Emotionsentstehung vermitteln	113
5.1	Das kognitive Modell bei Vorschulkindern vermitteln	113
5.2	Das kognitive Modell bei Grundschulkindern vermitteln	116
5.3	Das kognitive Modell bei Jugendlichen vermitteln	117
5.4	In das ABC-Modell einführen	119
5.4.1	Das differenzierte ABC-Modell mit Vorschulkindern nutzen	122
5.4.2	Das differenzierte ABC-Modell mit Grundschulkindern nutzen	122
5.4.3	Das differenzierte ABC-Modell mit Jugendlichen nutzen	123
5.4.4	Exkurs: Nicht-kognitive Einflüsse auf emotionale Reaktionen	124
5.5	Ketten-ABCs und hierarchische Probleme	125
6	Phase 6: Dysfunktionale Denkmuster und Konzepte identifizieren	127
6.1	Dysfunktionale Konzepte identifizieren	127
6.2	Klassifikation dysfunktionaler Denkmuster	130
6.3	Eigenheiten dysfunktionaler Denkmuster	132
6.4	Dysfunktionale Konzepte mit Hilfe des ABC-Modells identifizieren	141
6.4.1	Dysfunktionale oder ungünstige Konzepte mithilfe des differenzierten ABC-Modells erarbeiten	143
6.4.2	Dysfunktionale Konzepte anhand geleiteter Vorstellung identifizieren	143
6.4.3	Dysfunktionale Konzepte in vivo erarbeiten	144
6.5	Phasentypische Probleme und Widerstände	145
7	Phase 7: Dysfunktionale Konzepte prüfen	148
7.1	Voraussetzungen für ein Verändern	148
7.1.1	Problembewusstsein	148
7.1.2	Veränderungsmotivation	148
7.1.3	Ziele	153
7.2	Ziele auf Funktionalität prüfen	153
7.2.1	Dysfunktionale Ziele	153
7.2.2	Ziele prüfen	154

7.2.3	Soll-Ist-Analyse der Ziele	158
7.2.4	Therapieziele und -motive der Beteiligten	160
7.3	Bewertungssysteme auf Funktionalität prüfen	161
7.3.1	Disputtechniken	162
7.3.2	Sokratischer Dialog	166
7.4	Bewertungssysteme prüfen	169
7.5	Fallbeispiele für den Disput dysfunktionaler Konzepte	172
7.6	Phasentypische Fragen und Einwände	181
8	Phase 8: Aufbau neuer, funktionaler Konzepte	183
8.1	Funktionale Bewertungsalternativen (B ^{neu}) erstellen	183
8.2	Gefühlsreaktionen prüfen	184
8.2.1	Bausteine zum Prüfen von Gefühlsreaktionen	184
8.2.2	Fallbeispiele für das Modell	186
8.3	Funktionale Zielgedanken (B ^{neu}) aufbauen	191
8.3.1	B ^{neu} im Vorschulalter erarbeiten	191
8.3.2	B ^{neu} mit Grundschulkindern erarbeiten	208
8.3.3	B ^{neu} mit Jugendlichen erarbeiten	222
9	Phase 9: Training der neuen Konzepte	232
9.1	Anforderungen an In-vivo-Übungen	234
9.2	Erstellen von Übungsleitern	236
9.2.1	Übungsleitern für Vorschulkinder	236
9.2.2	Übungsleitern für Grundschul Kinder	238
9.2.3	Übungsleitern für Jugendliche	240
9.3	Training auf der Vorstellungsebene	241
9.4	Training in vivo	242
9.4.1	Therapieverträge	243
9.4.2	Attraktivität durch Spielcharakter	245
9.4.3	Wann übt die Feuerwehr?	247
9.4.4	Erfolgreich durch Belohnungen	247
9.4.5	Die Bechertechnik	247
9.4.6	Verstärkerpläne	249
9.4.7	Selbstverstärkung	251
9.4.8	Der Talentekuchen	252
9.5	Phasentypische Widerstände beim Erarbeiten neuer Konzepte	253
10	Psychisch belastete Eltern	254
10.1	Alterstypische Merkmale gegenüber dem Kind	258
10.2	Psychische Belastung durch die Elternschaft – kindbezogene Belastungen	264

10.3	Kognitionen von Eltern verändern	267
10.3.1	Das elterliche Erbe	267
10.3.2	Was kommt von wem?	268
11	Therapieerfolgskontrolle	270
	Literatur	272
	Sachwortverzeichnis	276